

# Tempted to touch

Von desertdevil6

## Kapitel 14:

Soo... es hat ja lang genug gedauert, aber jetzt isses endlich so weit.  
Mit dem nächsten Kappi versuch ich mich mehr zu beeilen ^^  
Herzlichen Dank noch einmal an all meine fleißigen Leser und Kommischreiber und  
ein ganz dicker \*knuddel\* auch an histoi, meine super Betaleserin ^^  
Viel Spaß euch allen!

\*\*\*Tempted to touch XIV\*\*\*

»Wir sollten uns langsam einen Platz für die Nacht suchen...«, ertönte die Stimme des Truppenführers, der sein Pferd geschickt neben ihn gelenkt hatte. Davon nickte zustimmend, während sein Blick bereits die Umgebung absuchte. Seit heute morgen waren sie unterwegs zum Mittelreich und nun brach allmählich die Dämmerung herein. Es wurde wirklich Zeit! Zumal es auch eine Weile dauern würde, bis das Lager aufgeschlagen war. Neben Heron begleiteten sie noch ungefähr fünfzig weitere Soldaten. Damit hoffte Davon für ausreichend Schutz gesorgt zu haben. Normalerweise hätte er für sich selbst nie so ein Aufgebot an Soldaten mitgenommen, aber Yume hatte sich letztendlich doch dazu durchgerungen ihn zu begleiten, wenn auch auf die letzte Sekunde. Davon war darüber mehr als nur erleichtert und wollte deswegen für so große Sicherheit wie möglich sorgen.

»Wäre es nicht besser gewesen, die Drachen zu nehmen?«, erkundigte sich Heron noch einigem Schweigen, das nur von dem stetigen Stampfen der Pferdehufe unterbrochen wurde.

Davon seufzte bei der Frage.

»Ja, wäre es...«, gestand er. »Aber im Mittelreich wird es nicht gerne gesehen, wenn man auf diese Weise anreist. Es ist nicht gewollt und aus diesem Grund gibt es auch keine Möglichkeiten die Drachen dort zu versorgen.«

Erneut breitete sich Schweigen zwischen ihnen aus, doch Davon spürte instinktiv, dass Heron sich noch mit der Angelegenheit beschäftigte. Ein flüchtiger Blick zu seinem Truppenführer bestätigte es ihm, denn es war deutlich an dessen verkniffenen Gesicht zu erkennen. Offensichtlich wusste Heron nichts von den Ereignissen, die sich schon vor recht langer Zeit im Mittelreich ereignet hatten. Der kräftige Dämon diente

erst ein paar Jahre unter ihm und wo er herkam – das hatte Davon bisher nicht in Erfahrung bringen können. Damals war Heron mit einer Kopfwunde vor den Festungsmauern gefunden worden und konnte sich selbst nach etlichen Gesprächen mit ihm an nichts erinnern. Anscheinend schien er nicht nur seine Vergangenheit vergessen zu haben, aber Davon war taktvoll genug es nicht zu erwähnen.

»Vor einigen Jahrzehnten gab es das Drachenvolk. Diese Wesen zeichneten sich durch ihre strahlende Schönheit und ihre Reinheit aus, aber vor allem durch ihre Fähigkeit mit Drachen kommunizieren zu können. Aber nicht nur das, es gab auch Magier unter ihnen«, begann Davon die Geschichte zu erzählen.

»Eine Zeit lang waren sie sehr geachtet, doch als die Dämonen sich bewusst wurden, welche eine Bedrohung dieses Volk eigentlich für sie darstellte, begannen sie zuerst Gesetze zu erlassen, die sich vollkommen gegen dieses Volk richteten. Die Haltung von Drachen wurde ihnen verboten, sie mussten für Kleidung und Verbrauchsgüter verhältnismäßig mehr bezahlen, ihnen wurden nur kleine Wohnräume zugestanden und was Kinder anging... pro Familie durfte nur noch ein Kind gezeugt werden. Selbst wenn Zwillinge geboren wurden und der Senat bekam davon etwas mit, wurde eins der beiden vor den Augen der Eltern getötet«, berichtete er und schloss für einen Moment die Augen. Allein die Vorstellung war einfach nur grausam. Glücklicherweise hatte er so etwas nie miterleben müssen. Er war zwar ein Dämon und hatte schon einige Grausamkeiten begangen, aber Kinder zu töten... das hatte er selbst im Krieg nicht getan.

»Jedenfalls... bis dahin hatten die Drachenmenschen sich alles gefallen lassen, aber die Tötung eines Kindes ging zu weit. Diejenigen, die noch im Mittelreich lebten, schlossen sich zusammen, riefen ihre Drachen und griffen eines Nachts den Palast des Großfürsten an. Von da an herrschte Krieg, aber auf Grund ihrer Minderheit konnte das Drachenvolk dem Rachezug der Dämonen keinen wirklichen Widerstand leisten. Auch nicht durch die Kraft, die sie durch die Drachen besaßen.«

Davon verstummte und warf erneut einen Blick auf Heron, der sehr betroffen wirkte.

»Du solltest dir das nicht so zu Herzen nehmen. Es ist Vergangenheit...«, riet er dem anderen, bevor er sich wieder nach einem geeigneten Platz für die Nacht umsah.

»Ich glaube da hinten sollten wir unser Lager aufschlagen.« Davon deutete auf eine recht üppige Ansammlung von Bäumen. Bisher hatten sie eine ungleichmäßig bewachsene Hügellandschaft durchquert, ein kleines Waldstück und im Moment bewegten sie sich eher in steppenähnlicher Umgebung. Ab und zu befanden sich Sträucher hier und da, die sich leicht in dem warmen Abendwind wiegten. Die Baumgruppe war der einzig höhere Bewuchs und würde ihnen für die Nacht guten Schutz bieten.

Auf seinen Befehl bewegte sich ihr Tross darauf zu. Davon ließ sich mit seinem Pferd zurückfallen, nachdem er Heron noch einige Anweisungen gegeben hatte, der die Aufsicht über den größeren Teil der Soldaten übernahm und schon einmal voraus ritt, um das Lager aufzuschlagen. Lano und Yume waren von einer Gruppe Soldaten umringt und die ganze Zeit über in der Mitte der Schlange geritten, sodass sie gut geschützt waren. Denn die Zwei waren die einzigen, die sich nicht verteidigen

konnten, sollte es zu einem Angriff kommen. Allerdings erkannte Davon deutlich an Yumes Gesicht, wie unwohl der Kleine sich auf dem Pferderücken fühlte. Es hatte ihn bereits zu Anfang ihrer Reise ganz schön viel Überzeugungsarbeit gekostet, den Jungen überhaupt auf ein Pferd zu bekommen. Er war sich zwar schon vorher über die Abneigung, beziehungsweise die Furcht des Kleinen gegenüber diesen Tieren bewusst gewesen, aber es gab nun einmal keine andere Möglichkeit. Das Angebot mit ihm auf einem Pferd zu reiten, hatte Yume – wie Davon es erwartet hatte – sofort abgelehnt.

Aus Rücksicht auf den Kleinen und weil er sich denken konnte, dass Yume nicht einmal nach der Hälfte des Rittes der Hintern weh tun würde, hatte er mehrere kleine Pausen eingelegt und das sonst durchweg schnelle Tempo ziemlich gedrosselt, um den Jungen nicht ganz so sehr zu stressen und ihm zwischendurch ein bisschen Entspannung zu gönnen. Wenn er sich Yume aber jetzt so betrachtete, hatten die vielen Pausen auch nicht viel geholfen. Der Kleine verzog immer wieder das Gesicht, bei jedem Schritt, den das Pferd machte.

Lano schien dagegen sehr wenig Probleme zu haben. Der Kleine Dämon saß ziemlich entspannt im Sattel und schien sich sogar über das leichte Schaukeln auf dem Pferderücken zu freuen, obwohl er nach Davons Kenntnisstand bisher auch eher selten auf einem Pferd gesessen hatte – und dann schon gar nicht für so einen langen Zeitraum. Aber Lano schien dadurch einen guten Einfluss auf Yume auszuüben, jedoch eher unbewusst. Yume wollte sich keine Schwäche eingestehen und herumjammern, sondern kämpfte dadurch wahrscheinlich verbissen ums Durchhalten.

»Geht es euch gut?«, fragte Davon, nachdem er mit den Beiden eine Weile schweigend auf gleicher Höhe geritten war. Lano nickte, während Yume ihm einen verkniffenen Blick zuwarf und mit verzogenem Gesicht voller Unwohlsein im Sattel hin- und herrutschte.

»Wir schlagen jetzt unser Lager auf«, teilte er den Jungen mit und deutete mit einer Geste zu der Baumgruppe, die von dem von Heron angeführten Teil der Soldaten bereits erreicht worden war.

»Die Männer bauen das Lager auf, und dann könnt ihr euch erst einmal ausruhen...«, versprach Davon und begleitete die Beiden im Schritt bis zum Lager.

Die Packpferde waren bereits abgeladen und ein recht großes Feuer prasselte ebenfalls schon im Mittelpunkt der Baumgruppe, während die Soldaten gerade dabei waren einige Zelte aufzuschlagen. Es herrschte reges Treiben, aber jeder der Männer kannte seine Aufgaben, sodass jeder Handgriff saß.

Sicherheitshalber griff Davon nach den Zügeln von Yumes Pferd und führte sie hinter den Bäumen entlang, um die Männer bei den Aufbauarbeiten nicht zu stören. Nachdem er abgestiegen war, band er die Zügel geschickt an ein paar dicke Äste und wandte sich schließlich Yume zu. Er streckte dem Kleinen seine Hände entgegen, um ihm aus dem Sattel zu helfen, denn so wie der Silberhaarige das Gesicht verzog, würde er bestimmt nicht mehr allein von dem Tier herunter kommen. Natürlich entging ihm Yumes Zögern nicht, doch er wartete geduldig ab, bis der Junge sich ein Stück in seine Richtung beugte und die Hände auf seine Oberarme legte. Gleichzeitig umfasste er die schmale Hüfte und hob Yume vorsichtig aus dem Sattel. Ein leises Wimmern erklang und Davon bekam ein schlechtes Gewissen, weil er seinem Kleinen solche

Strapazen zugemutet hatte. Aber das ließ sich jetzt nicht mehr ändern. Sie würden noch ein paar Tage unterwegs sein und er war sich sicher, dass Yume sich bald an das Sitzen auf einem Pferd gewöhnt hatte. Am Anfang war es immer sehr schwierig. Beim Herunterheben hatte Yume sich richtig in seinen Schultern verkrallt und ließ auch jetzt, wo er festen Boden unter den Füßen hatte, nicht los.  
»So schlimm?«, fragte Davon einfühlsam. Sanft zog er den Kleinen ein wenig an sich und strich ihm tröstend über den Rücken.

Entgegen dem sonstigen Verhalten des Jungen, hörte er Yume nur seufzen, bevor dieser sich schwer an ihn lehnte. Darüber war Davon sehr überrascht, aber diese Reaktion resultierte wahrscheinlich nur aus der Erschöpfung des Kleinen, dachte er sich und hob Yume umsichtig auf die Arme, um ihn zum Zelt zu tragen, das bereits für sie errichtet worden war...

Lano hingegen war schon längst zwischen den Soldaten verschwunden und schien entweder irgendwo zu helfen, oder Heron hatte ihn in dessen Zelt beordert. Das war Davon nur recht, denn so konnte er sich in Ruhe um Yume kümmern. Er betrat das Zelt. Im Inneren war es stockdunkel und auch wenn er trotz dessen gut sehen konnte, setzte er das leichte Bündel in seinen Armen langsam ab.

»Bleib kurz hier stehen, hm? Ich richte schnell das Schlaflager für dich her...«, erklärte er Yume sanft, bevor er die Pakete am Rande des Zeltes schnell durchsah und dann eine geeignete Stelle auf dem unebenen Boden suchte, um die gefundenen Felle auszulegen. Der beste Platz war so ziemlich in der Mitte. Mit ein paar geübten Handgriffen war ihr Schlaflager hergerichtet und er trat wieder vor Yume, der der einzige hellere Fleck im Raum war durch seine schimmernden silbrigen Haare.

Von draußen drangen gedämpft die Stimmen der Männer zu ihnen herein, doch Davon nahm sie gar nicht wahr. Seine dunklen Augen waren nur auf Yume fixiert, der wie ein Häufchen Elend aussah, wie er mit hängenden Schultern und in sich zusammen gesunken dastand. Die feinen Haare waren zerzaust und die beigefarbenen Sachen verknittert und leicht verschmutzt. Der Kleine war völlig erschöpft und Davon fühlte sich wieder einmal schlecht, weil er Yume praktisch zu dieser anstrengenden Reise überredet hatte. Er seufzte und dirigierte den Kleinen, der fast schon im Stehen einzuschlafen schien sanft zu dem hergerichteten Lager.

Kurz davor sträubte der Kleine sich aber weiter zu gehen und sich zu setzen. Verständnissvoll ließ Davon ihm Zeit. Yume zögerte, so als würde er überlegen, wie er sich am besten bewegen konnte, ohne Schmerzen zu haben.

Kurz sah Davon das mit an und seufzte.

»Ich.. werde erstmal eine Laterne holen...« Und eine Salbe, fügte er noch in Gedanken an. Vielleicht hatte Lano ja in weiser Voraussicht so etwas eingepackt. Nach einem weiteren kurzen Blick auf Yume verließ er das Zelt.

Draußen war das Lager fast vollständig aufgebaut. Die Pferde waren versorgt und die Soldaten standen bereits Wache. Davon nahm das zufrieden auf seinem Weg durchs Lager wahr und war froh Heron mitgenommen zu haben. Sein Heerführer leistete wirklich ganze Arbeit.

Die Temperaturen waren auch noch sehr angenehm, sodass es für die Soldaten kein

Problem war nur auf Fellen in der Nähe des Feuers zu schlafen. Davon wusste zwar nicht, wie Heron das mit der Wache geregelt hatte, aber da sie genug Soldaten hatten, würde es bestimmt alle zwei Stunden einen Wechsel geben, sodass am nächsten Morgen alle einigermaßen ausgeruht sein würden.

Für Heron und Lano gab es ebenfalls ein Zelt, das Davon nun betrat, nachdem er sich kurz vorher bemerkbar gemacht hatte. Und er staunte nicht schlecht bei dem Anblick, der sich ihm bot. Lano musste bis zu seinem Eintreten herumgewirbelt haben, denn es brannten mehrere Laternen und deren warmes Licht beleuchtete die liebevoll drapierten Felle. Etwas zu Essen stand auch schon auf einem notdürftig aus einem Paket gebastelten Tischchen, genauso wie etwas zu trinken.

Ein leises Räuspern riss Davon aus seinen Betrachtungen und sein Blick fiel erneut auf Lano, der verlegen von einem Bein aufs andere trat, die Hände vor seinem Körper ineinander gefaltet hatte und den Kopf gesenkt hielt.

»Wolltet Ihr Heron sprechen? Er kümmert sich gerade noch um die Wacheinteilung...«, informierte ihn der Kleine und Davon seufzte.

»Hm.. nein, ich bin eigentlich nur gekommen, weil ich ein zwei Laternen brauche und...« Er zögerte, was bewirkte, dass Lano ihn ansah. »Hast du zufällig eine schmerzlindernde Salbe eingepackt?« Seine Stimme besaß einen hoffnungsvollen Klang und er fühlte sich unsagbar erleichtert, als Lano nach kurzem Zögern nickte.

»Ja, hab ich... hab mir schon gedacht, dass Yume Probleme bekommt...«, meinte der junge Dämon und machte sich gleich auf die Suche nach dem Salbentöpfchen. Flink ging er zu seiner Tasche und hockte sich hin, um darin herumzukramen. Lano hatte nur wenige Sachen für sich eingepackt, einmal, weil er sowieso nicht so viele besaß und Heron hatte ihn zudem auch noch davon abgehalten zu viel einzupacken. Den Grund dafür hatte er der andere ihm nicht verraten, aber wahrscheinlich hatten sich schon genug Gepäck zu schleppen. Nur so konnte der Kleine sich das erklären. Es dauerte nicht lange, da hatte er das Töpfchen gefunden, stand auf und reichte es seinem Herrn.

»Die Salbe fördert die Durchblutung und nimmt etwas die Schmerzen«, erklärte er Davon noch, der sich lächelnd bedankte und dann schon wieder verschwunden war. Leicht schüttelte Lano den Kopf. Yume war wirklich total empfindlich. Aber er war froh, dass der andere mitgekommen war, nicht auszudenken, wie sehr Davon sich sonst gesorgt hätte. Obwohl er ja immer noch bezweifelte, dass sein Herr Yume in der Festung gelassen hätte. Aber ehe er weiter darüber nachdenken konnte, trat Heron ein und umarmte ihn sofort.

Nur wenige Augenblicke später, fühlte Lano sich in einen stürmischen Kuss gezogen, den er sofort erwiderte, während er sich dabei sehnsüchtig an den Größeren schmiegte. So leidenschaftlich kannte er Heron gar nicht. Es musste wohl daran liegen, dass sie sich den ganzen Tag weder richtig gesehen, noch irgendwie flüchtig berührt hatten, dachte der Kleine. Doch seine Gedanken schalteten sich bei dem wilden Kuss allmählich ab und er stöhnte gegen das fordernde Lippenpaar, als Herons große kräftige Hände sich auf seinen Po legten und ihre Unterleiber aneinander presste.

Auf dem Rückweg hatte Davon Heron getroffen und war auch noch zu den Laternen gekommen. Sie waren bereits angezündet und erhellten das Innere des Zelt, als er es betrat. Sofort entdeckte er Yume, der sich schon auf einem der Felle zusammengerollt hatte.

Er hängte noch schnell die Laternen auf, bevor er mit dem Salbentöpfchen zu dem Kleinen ging und sich neben ihn sinken ließ. »Schau mal, ich hab etwas von Lano mitgebracht.«

Davon hielt das Töpfchen hoch.

»Das ist eine schmerzlindernde Salbe. Sie wird dir helfen, sodass du wenigstens angenehm schlafen kannst, hm?« Ein Stück richtete sich Yume auf und besah sich das Töpfchen, bevor sein Blick misstrauisch auf Davon zu ruhen kam. Der Dunkelhaarige seufzte.

»Keine Angst... du kannst es selber auf die schmerzenden Stellen auftragen«, beruhigte er den Kleinen. »Ich fasse dich nicht an, wenn du das nicht möchtest.« Es fiel Davon zwar schwer das zu sagen, weil er sich nach jeder winzigen Berührung verzehrte, aber letztendlich konnte und wollte er nichts erzwingen.

Ein weiterer Blick des Kleinen traf ihn, jedoch sah Yume nun eher unsicher aus. Ihm wurde das Töpfchen abgenommen und Davon seufzte leise, denn er hatte gehofft, der Junge würde ihn doch machen lassen.

»Soll ich solange raus gehen?«, fragte er trotz seiner Enttäuschung rücksichtsvoll und erhob sich schon einmal, ohne die Entscheidung abzuwarten. Yume wirkte betreten als er nickte und das fand Davon einfach nur niedlich.

»Ist schon okay..«, beruhigte er den Kleinen, strich ihm einmal sanft über den Kopf und zeigte ihm damit, dass er deswegen nicht böse war.

Draußen atmete Davon ein paar Mal tief ein und seufzte abermals, während er sich mit einer Hand durch die Haare fuhr. Dunkelheit hatte sich bereits wie ein schützender Mantel über das Lager gesenkt. Nur der helle Schein des großen Feuers drang zu ihm herüber. Irgendwie kam Davon sich blöd vor, so vor dem eigenen Zelt zu stehen, bevor ihm einfiel, dass sie noch nichts zu Essen im Zelt hatten. Also ging er zum Feuer, wo einer der Soldaten gerade damit beschäftigt war, gegrilltes Fleisch zu verteilen. Er ließ sich zwei Stücke geben, holte anschließend noch ein paar Früchte aus der Provianttasche und ging mit den Sachen zurück zum Zelt. Vor dem Eintreten zögerte er kurz. Ob Yume schon fertig war? Eigentlich müsste es genug Zeit gewesen sein. Also trat er langsam ein und entdeckte den Kleinen, wie er wieder eingerollt zu einer kleinen Kugel auf den Fellen lag. Er trug nicht mehr die lange Hose von vorhin, sondern eine sehr Kurze, die die Oberschenkel – und aus dieser zusammengerollten Position – auch ein Teil des wohlgeformtes Pos freiließe. Bewundernd lag Davons Blick auf der hellen Haut und er war regelrecht gefesselt. Und obwohl es überhaupt nicht angebracht war, spielten die Hormone in seinem Körper sofort verrückt und er begann auf den verführerischen Anblick augenblicklich zu reagieren.

Schnell wandte der Dunkelhaarige den Blick wieder ab und biss sich auf die Lippe, versuchte seine Gedanken krampfhaft in eine andere Richtung zu leiten. Das fiel ihm mehr als schwer, denn seit einer halben Ewigkeit wie es ihm schien, hatte er keinen

körperlichen Kontakt mehr gehabt, weder zu Yume, noch zu einer anderen Person. Bisher war ihm das gar nicht so bewusst gewesen, geschweige denn aufgefallen, obwohl er ständig diese Sehnsucht in sich verspürte, Yume nahe zu sein und ihn zu berühren. Aber solche Momente wie jetzt, führten ihm klar vor Augen, wie sehr er nach dem Kleinen verlangte, wie sehr er ihn berühren und spüren wollte.

Leicht presste er die Lippen aufeinander, bevor er versuchte sich zu entspannen. Leise ging er zu Yume und stellte das Essen neben dessen Lager ab. Der Kleine hob den Kopf, als er ihn bemerkte.

Yume sah aus, als hätte er schon geschlafen, so klein, wie die goldenen Augen wirkten.

Aber das konnte nicht sein, oder doch? So lange war er doch gar nicht weg gewesen...

Davon schluckte, als der Silberschopf sich über die Lippen leckte. Die hellen Lider waren scheu gesenkt und dadurch wurde Davon wieder einmal bewusst, was für wundervoll lange und dichte Wimpern der Junge besaß. So unschuldig wie Yume halb vor ihm lag, konnte der Dämon gar nicht anders, als auf unkeusche Gedanken kommen.

»Hier... ich.. hab dir was zu Essen mitgebracht...«, wies Davon auf das Offensichtliche hin. Dabei klang seine Stimme unheimlich rau und er verfluchte sich dafür, denn eigentlich wollte er den Kleinen nicht merken lassen, wie es um ihn stand. Nicht, dass dieser wieder Angst vor ihm bekam.

Yume fühlte sich grauenvoll matt und erschöpft. Ihm tat alles weh und die Salbe war zwar schön kühl, linderte die Schmerzen jedoch kaum, jedenfalls kam es ihm so vor. Der Kleine bezweifelte, dass es ihm morgen früh besser ging, doch er hatte sich vorgenommen durchzuhalten. Lano tat es schließlich auch, obwohl Yume schon sehr früh bemerkt hatte, dass der andere lange nicht so große Probleme hatte, wie er selbst. Lautlos seufzend schloss er die Augen. Kurz darauf hörte er Davon zurückkehren und drückte sich noch einmal mühevoll mit den Hände hoch in eine halbwegs sitzende Position, bei der ihm sein Po und seine Oberschenkel nicht ganz so sehr zu schaffen machten. Dann schaute er zu Davon auf, nachdem dieser das Essen neben ihn gestellt hatte.

Hunger verspürte er nicht wirklich, aber er hatte den ganzen Tag schon so wenig zu sich genommen, dass Davon sicher darauf bestehen würde, dass er etwas aß.

Mit einer Hand rieb sich Yume über die müden Augen, bevor er vorsichtig das Essen zu sich zog und sich etwas nahm. Nach ein paar Bissen konnte er jedoch nicht mehr und obwohl er sich darüber im Klaren war, dass Davon ihn beobachtete und genau verfolgte, wie viel er zu sich nahm, schob er das Essen schließlich mit einem entschuldigenden Blick von sich weg. Er hoffte, Davon würde ihm deswegen nicht böse sein.

»Schon in Ordnung«, meinte der Dunkelhaarige, als er den unsicheren Blick des Kleinen auffing.

»Leg dich hin und ruh dich aus...«, fügte er noch mit sanfter Stimme an, denn er hatte bemerkt, dass ihm der Silberschopf schon fast im Sitzen einschlief. Außerdem war er froh, dass Yume überhaupt ein bisschen gegessen hatte. Nach dem ganzen Stress

brauchte der Junge einfach Ruhe. Ein weiterer unsicherer Blick traf ihn, bevor der Kleine sich erneut in die Felle kuschelte, dabei ein leises Seufzen auf den Lippen, das Davon trotz allem vernahm.

Nachdem er Yume noch für einen Moment beobachtet hatte, aß er die Reste noch auf. Dann zog er sich die staubigen Sachen aus, schlüpfte in ein lockeres Hemd und eine frische Hose und holte eine Decke aus dem Gepäck, die er dem silberhaarigen Jungen liebevoll über die Schultern legte. Nachts würde es ziemlich kalt werden und er wollte nicht, dass Yume fror.

Anschließend rollte er sich selbst ein Fell aus, in genügendem Abstand von Yumes Lager entfernt, damit der Kleine sich nicht bedrängt fühlte, und deckte sich selbst zu. Eine Weile lauschte er noch dem ruhigen Atem des Jungen, bevor der anstrengende Tag seinen Tribut forderte und er ebenfalls in einem oberflächlichen Schlaf fiel.

\*\*\*

Die folgenden Tage der Reise verliefen allesamt problemlos. Nur Yume bekam wie erwartet noch mehr Schwierigkeiten mit dem Reiten. Vor allem schnelle Geschwindigkeiten hielt er überhaupt nicht durch, sodass Davon ihn die letzte Tagesstrecke doch vor sich aufs Pferd setzte. Das gefiel dem Jungen überhaupt nicht, denn auf diese Weise verdeutlichte Davon seine Schwäche. Es hatten zwar alle mitbekommen, wie schwer ihm das Reiten fiel, aber nun machte der andere sein Vorhaben durchzuhalten einfach zunichte und Yume konnte noch nicht einmal protestieren. Sein Ärger darüber ließ ihn für eine Weile die Schmerzen vergessen. Er rückte so weit wie es ging von dem anderen weg. Das gestaltete sich zwar auf dem Pferd nicht so einfach, aber er wollte, dass Davon merkte, wie gemein er es fand, dass dieser ihn einfach wie ein Kind bevormundete. Wären sie allein, hätte er nichts dagegen gehabt, aber das hier war etwas anderes!

Von dieser angespannten Atmosphäre umhüllt, durchquerte ihr Trupp am späten Nachmittag die gewaltigen Stadtmauern des Mittelreiches und der Anblick des geschäftigen Treibens, der bunten Geschäfte und der hohen, beeindruckenden Türme in nicht allzu weiter Ferne ließen Yume für eine Weile seinen Ärger vergessen. Staunend sah er sich um. Seine goldenen Augen wanderten beeindruckt über die vielen, in fröhlichen Farben gekleideten Leute, die ihrer Gruppe voller Ehrerbietung Platz machten. Langsam durchquerten sie die Straßen und so hatte Yume genug Zeit die ganzen fremden Eindrücke in sich aufzunehmen. Kinder spielten am Straßenrand mit Dingen, die der Kleine überhaupt nicht kannte und am liebsten wäre er vom Pferd gestiegen und zu den Kindern gegangen, um sich das alles genauer anzuschauen. Aber ein Blick über die Schulter in Davons Gesicht, sagte ihm, dass er das lieber nicht tun sollte. Der andere schien angespannt und ihn interessierten die Leute um sie herum offensichtlich überhaupt nicht. Yume verstand das nicht. Es machte ihn traurig, denn er hatte sich so sehr auf die Stadt gefreut.

Er fragte sich immer wieder, warum Davon gerade jetzt so komisch sein musste. Die ganze Zeit hatte sich der Mann liebevoll um ihn gekümmert, wieso ging er nun nicht auf ihn ein?

Seufzend senkte der Kleine den Blick und starrte gedankenverloren auf den Sattelknauf vor sich, während er versuchte Davon irgendwie zu verstehen. Vielleicht war es ja auch gefährlich in den Straßen? Aber die Leute wirkten alle fröhlich und nett.

Neugierig hob der Silberschopf wieder den Kopf und guckte sich weiter die Umgebung an, wenn er schon auf dem Pferd bleiben musste.

Es dauerte noch eine ganze Weile bis sie den Palast erreichten. Die Straßen waren breiter und ebener geworden. Türme und verzierte Kuppeln wurden häufiger und die Gegend veränderte sich ebenfalls drastisch, genauso wie die Leute, die sich hier bewegten. Die meisten waren ebenfalls zu Pferde unterwegs und trugen edler anmutende Kleidung. Es herrschte einfach eine ganz andere Stimmung. Vor allem fehlten Yume aber die herumtollenden Kinder und die bunten Händler, die den Straßen unglaubliche Lebendigkeit verliehen hatten. Im Gegensatz zu dem lockeren Umgang der Kaufleute, wirkten die Leute hier eher reserviert und kühl und Yume fröstelte leicht, trotz der Hitze, die einem förmlich den Schweiß auf die Stirn trieb. Flimmernd durch die aufsteigende Hitze kam der Palast in Sicht und Yume war atemlos vor Staunen, als er dieses prächtige Gebäude erblickte. Es stand leicht erhöht und durch die unglaubliche Wärme, die über den Straßen flirrte, schien es, als würde er ein Stück in der Luft schweben. So etwas Schönes hatte der Kleine noch nie gesehen und er war einfach nur überwältigt.

Der Palast war noch einmal von einer extra Mauer aus ockerfarbenen dicken Steinen umgeben. Nacheinander ritten sie durch ein weiteres großes Tor und Yumes Augen wurden noch ein Stück größer. Er war im Paradies gelandet... jedenfalls glaubte er das. Denn entgegen der tristen Steppen- und Sandlandschaft, die er in den letzten Tagen ihrer Reise zu Gesicht bekommen hatte, strahlte ihm hier nun sattes Grün entgegen, soweit das Auge reichte. Neben dem Weg aus in der Sonne glänzenden ovalen Steinen, befanden sich weite Rasenflächen. Vereinzelt standen atemberaubend schön blühende Bäume darauf und Yume konnte nur vermuten wie wundervoll kühl es in deren Schatten sein musste. Dazwischen blühten geschmackvoll angelegte Rosenhecken und die dicke Mauer, die von außen abschreckend gewirkt hatte, war mit dichten Ranken bewachsen, die den sandigen Stein mit ihren großen sattgrünen Blättern fast vollständig verdeckten.

Yume verspürte bei alledem sofort den Wunsch sich unter einem der Bäume zusammenzurollen und einfach nur zu schlafen. Er war völlig erschöpft und das wurde ihm erst jetzt wieder bewusst.

Durch das Bestaunen der neuen Umgebung, hatte Yume gar nicht mitbekommen, wie ein kleiner Trupp von Männern auf sie zugekommen war. Förmlich wurden sie begrüßt, bevor sie von den Männern zu den Ställen geleitet wurden. Schließlich stieg Davon ab und hob ihn ebenfalls vom Pferd. Das Tier wurde genau wie einige andere, die nicht so schwer bepackt waren weggeführt, aber dem Kleinen war es viel zu anstrengend das alles zu verfolgen. Er ließ sich von Davon durch die vielen Soldaten schieben, bis er Lano vor sich erkannte, der ihn breit anlächelte und von dem Trubel anscheinend äußerst angetan war.

»Hey.. ist das nicht toll hier? Ich frag mich, wie die das hinbekommen haben, dass hier alles so grün ist...«, quasselte der kleine Dämon drauf los, während er sich immer wieder begeistert umsah. Dann griff er ihn am Arm und wies auf ein paar Jungen in edlen Uniformen.

»Und guck mal, die Lakaien haben sogar richtig tolle Livreen an.«

Lanos Begeisterung fand gar kein Ende, aber Yume hatte überhaupt keine Augen mehr für all die neuen Sachen. Ihn interessierte sowieso eher die Natur, doch er war einfach zu geschafft, um noch großartig irgendwas zu bewundern. Sein Po und seine Oberschenkel pochten schmerzhaft und er wollte jetzt einfach nur noch seine Ruhe haben.

Nach einer unendlich langen Zeit, wie Yume schien, war er gemeinsam mit Davon von einem der Diener auf ein Zimmer gebracht worden, das dem Äußeren des Palastes wirklich an nichts nachstand. Dafür hatte der Kleine nun aber erst recht keinen Blick mehr. Er schlurfte nur noch auf das große Bett zu und ließ sich erschöpft in die weichen Decken sinken. Wie die Tür sich schloss und die leisen Schritte hörte er gar nicht mehr, denn er war schon fast weggedämmert. Erst, als sich eine warme Hand auf seine Schulter legte, blinzelte der Kleine noch einmal zu Davon hoch.

»Yume, Kleiner...«, vernahm er die sanfte Stimme und murrte, denn irgendwie ahnte er, dass der andere noch etwas von ihm wollte. »Vor dem Schlafen musst du dich noch waschen...«

Widerwillig verzog der Junge das Gesicht und versuchte die warme Hand von seiner Schulter zu schütteln, um Davon so zu zeigen, wie viel er von der leisen Bevormundung hielt.

Davon schmunzelte über die niedliche Reaktion, ließ jedoch nicht locker, denn auf ihrer Reise war schon nicht großartig die Möglichkeit zum Waschen gewesen und Nachlässigkeit wollte er jetzt nicht einreißen lassen. Die paar Minuten würde Yume sich nun auch noch zusammenreißen können.

Aber der Kleine zeigte ihm deutlich, dass er seine Ruhe haben wollte. Davon seufzte. Er wusste am besten wie mitgenommen und fertig der Junge war, trotzdem ließ er noch nicht zu, dass er ganz tief einschlief.

»Deinen Po musst du auch noch eincremen...«, erinnerte er Yume, der ihm jedoch ganz offensichtlich nicht zuhörte. Er seufzte erneut, bevor er den Kleinen auf den Rücken drehte und anfang ihm aus dem schmutzigen Oberteil zu pellen. Yume wehrte sich nicht, murrte nur ab und zu unwillig und wollte sich wieder wegrehen, was Davon aber nicht zuließ. Er zog dem Kleinen noch geschickt Hose und Unterhose aus, streifte sich flink seine eigenen Kleider ab und hob den Silberschopf dann auf die Arme, um ihn unter die Dusche zu tragen.

»Komm schon, Yume... lass dich nicht so hängen...«, mahnte er den Kleinen ein wenig genervt, als er ihn versuchte auf die Beine zu stellen, die jedoch immer wieder wegknickten. Davon wusste nicht, ob der Junge das mit Absicht machte, um ihn zu ärgern, oder ob er tatsächlich derartig erschöpft war.

Schließlich blieb Yume doch stehen, lehnte nur schwer an seiner Brust. Davon traute dem ganzen aber noch nicht und hielt deswegen vorsichtshalber einen Arm um die schmale Taille des Jungen geschlossen.

Dann stellte er das Wasser an. Warm prasselte es auf sie hinunter und Davon konnte richtig beobachten, wie der Staub von Yumes heller Haut gespült wurde. Großzügig wusch er den Kleinen so gut es ging. Die silbrige Haarpracht ließ er aber aus, denn das

war ihm doch zu kompliziert mit einer Hand. Sich selbst rieb er auch schnell ab, stellte die Dusche wieder aus und hüllte den Kleinen in ein riesiges ockerfarbenes Fluschhandtuch, bevor er ihn noch vor das Waschbecken schob. Missmutig blinzelte Yume ihn aus kleinen Augen durch den Spiegel an, doch Davon drückte ihm nur eine Zahnbürste in die Hand.

»Zähneputzen noch und dann bist du erlöst...«, meinte er mit einem liebevollen Lächeln. Da Yume sich am Waschbecken abstützte, griff er selbst nach einem Handtuch und trocknete sich ab. Im Moment verschwendete er keinen einzigen Gedanken daran, dass er Yume mit seiner Nacktheit womöglich erschreckte. Der Umgang mit dem Kleinen kam ihm völlig natürlich vor und das genoss er sehr.

In den letzten paar Tagen waren sie sich wieder näher gekommen, was hauptsächlich von Yume ausgegangen war. In den Nächten war der Kleine immer wieder angekuscht gekommen, obwohl Davon ihre Schlaflager extra etwas voneinander entfernt aufgeschlagen hatte. Und es hatte sich so natürlich, so vertraut angefühlt. Er wollte den Kleinen am liebsten jede Nacht so nah bei sich haben und ihn nie wieder missen.

Schließlich war Yume fertig mit Zähne putzen und Davon nahm ihm die Bürste ab, spülte sie ab und trug seinen Liebling zurück ins Schlafzimmer, wo er ihn sanft in die Decken bettete. Dann wickelte er den Jungen noch aus dem Handtuch und dieser legte sich gleich auf die Seite und zog die Beine ein Stückchen an.

Die Salbe hatte er vorhin bereits auf den Nachttisch gestellt und nun griff er nach dem Töpfchen.

»Yume... Po noch eincremen...«, erinnerte er den Silberschopf, der schon wieder unterwegs ins Reich der Träume war. Das Eincremen war nämlich etwas, das Yume trotz seiner Erschöpfung jeden Abend selbst getan hatte. Und Davon war sich unschlüssig, ob der Kleine es dulden würde, wenn er ihn nun einfach so berührte. Obwohl... unter der Dusche hatte Yume sich auch nicht gegen ihn gewehrt.

Also tat Davon sich etwas von der Salbe auf die Finger und verteilte sie vorsichtig auf der gereizten Haut von Yumes Po und Oberschenkel. Der Kleine schmatzte, was den Dunkelhaarigen ungemein beruhigte. Zumindest in diesem müden Zustand schien der Junge sich nicht an seinen Berührungen zu stören. Sanft massierte er die nach Kräutern duftende Masse ein, kostete es voll aus auf diese Weise Körperkontakt zu ihm zu haben und konnte es nicht lassen, sanft über die zarten Innenschenkel zu streicheln. Ein Seufzen war zu vernehmen und Yume winkelte das obere Bein ein Stück weiter an, streckte seinen Po ein bisschen raus, weil er die Berührung offensichtlich sehr angenehm fand. Doch Davon schluckte schwer, als er plötzlich freien Blick auf den kleinen, vom Duschen noch feucht schimmernden Muskelring hatte. Einen Moment saß er wie erstarrt da und ein ganzer Schwall von Hormonen jagte durch seinen Körper. Sofort spürte er wie seine Männlichkeit pochend zum Leben erwachte und ein unterdrücktes Stöhnen kam über seine Lippen. Er ballte die Hände zu Fäusten und rang um Beherrschung, denn dieser Anblick, wenn auch völlig unbeabsichtigt von Yume, kam einer Einladung gleich.

Und obwohl Davon sich bewusst war, dass er sich nicht gehen lassen durfte, fiel es ihm wahnsinnig schwer nicht doch einfach die Hände auszustrecken.

Seine Vernunft gewann jedoch wieder einmal die Oberhand über sein Handeln und so warf er dem Kleinen schnell eine Decke über, um sich nicht noch weiter mit dem Anblick zu quälen, der ihm deutlich zeigte, was er schon längst hätte haben können, wenn einige Dinge niemals passiert wären.

Darüber zu philosophieren war allerdings müßig und müde war er von der Reise ebenfalls, auch wenn man ihm das nicht so sehr anmerkte. Mit einiger Mühe zwang er sich, das eben gesehene Bild vor seinem inneren Auge zu verdrängen, dass sich ihm eingebrannt zu haben schien. Doch es gelang ihm nur unzureichend, weshalb Davon es schließlich aufgab. Nackt und erregt wie er war, legte er sich auf die andere Seite des Bettes. Unter die Dusche wollte er nicht noch einmal, schon gar nicht unter eine Kalte. Irgendwann würde seine Erregung sich schon verflüchtigen. Dachte er zumindest...

Wärmende Sonnenstrahlen fielen durch die hohen Fenster und Davon gähnte herzhaft, bevor er blinzeln die Augen aufschlug. Er fühlte sich richtig erholt. Sein Schlaf war ruhig und tief gewesen.

Dann wurde er sich des warmen Körpers bewusst, der halb an ihn geschmiegt und halb auf ihm lag. Eigentlich war es für Davon nichts Neues mehr, dass Yume im Schlaf ganz dicht an ihn heran rückte, aber er war jedes Mal wieder erstaunt darüber. Der Kleine blieb tagsüber immer noch auf Abstand, auch wenn sich das in den letzten Tagen ein wenig gelegt hatte. Aber das Anschmiegen Nachts... es zeigte Davon, dass der Junge ihm insgeheim mehr vertraute, als er vielleicht offen zugeben würde. Jedenfalls wollte er das glauben...

Zu Ende bringen konnte er seine Gedanken nicht, denn Yume seufzte leise im Schlaf, rutschte ein wenig weiter auf seine Brust und das eine Bein des Kleinen, das eben noch auf seinem Oberschenkel geruht hatte, rutschte zwischen Davons Beine und drückte leicht in seinen unbedeckten Schritt.

Unterdrückt keuchte Davon bei der Berührung auf und wie schon die letzten Male begann sein Körper sofort zu reagieren. Diesmal jedoch stärker, als letzte Nacht. Zudem war ihm bewusst, dass Yume ebenfalls nichts anhatte. Seine Haut fing an den Stellen an zu brennen, wo er die des Kleinen berührte und sein Kopfkino leistete ganze Arbeit. Für einen kurzen Moment gestattete er sich, diese süße Folter zu genießen, bevor er Yume mit einem Mal recht unsanft von sich herunter schob und ins Badezimmer flüchtete, bevor er eine große Dummheit begehen konnte.

Durch das recht grobe Wegschieben, erwachte Yume aus seinem erholsamen Schlaf und gähnte, während er sich wie eine Katze der Länge nach streckte. Gleich darauf rollte er sich jedoch wieder zusammen, denn das Laken war kalt, da wo es nicht von seiner angenehmen „Unterlage“ angewärmt worden war. Der Kleine gähnte erneut, bevor er sich aufsetzte und sich verschlafen mit dem Handrücken über die Augen rieb, um den Schlafsand loszuwerden.

Suchend blickte er sich dann um, aber von Davon war nichts zu sehen. Ob der andere schon zu so einem Treffen mit den anderen Dämonen gegangen war? Davon hatte

ihm Abends immer ein bisschen darüber erzählt, wie so eine Konferenz ungefähr ablief. Jeden Tag unendlich lange Vorträge und Gespräche über die aktuelle Lage in den einzelnen Herrschaftsgebieten, Diskussionen darüber, was verbessert werden konnte und Abends gab es regelmäßig Veranstaltungen wo man sich zum Essen und zum Tanz traf. Auch davon hatte der andere ihm viel erzählt, aber Yume wurde durch das Geräusch von plätscherndem Wasser abgelenkt.

Außerdem wurde er sich dadurch bewusst darüber, dass er Durst hatte.

Ohne weiter zu überlegen, stand der Kleine auf und bemerkte erst das er nackt war, als er neben dem Bett stand. Sofort wurden seine Wangen ganz heiß und Yume griff sich rasch eins der Laken, das sie als Zudecke benutzt hatten und wickelte sich darin ein. Es war ihm total peinlich, vor allem, weil er wusste, dass er sich genauso nackt an Davon geschmiegt hatte. Allein bei dem Gedanken wurde ihm noch heißer und Yume haderte mit sich, ob er überhaupt ins Bad gehen sollte. Denn Davon war zweifelsohne dort und.. und er wusste überhaupt nicht, wie er sich ihm gegenüber nun verhalten sollte...

Unsicher trat der Kleine von einem Bein aufs andere und war sich noch eine ganze Weile unschlüssig. Letztendlich siegte aber sein Durst und er konnte ja so tun, als hätte er von alldem nichts mitbekommen, überlegte Yume, während er langsam in Richtung Badezimmer tapste. Er hatte die Tür fast erreicht, als er ein tiefes Stöhnen vernahm. Verunsichert blieb er stehen. Ging es Davon vielleicht nicht gut? Nicht, dass der Mann krank wurde oder so... Von Sorge angetrieben, tapste Yume weiter und schob mit einer Hand die Tür auf, die nur angelehnt gewesen war. Langsam glitt sie auf und dem Kleinen offenbarte sich ein großer heller Raum. Yume konnte sich zwar erinnern, dass er gestern schon mal hier drin gewesen war, aber bewusst wahrgenommen hatte er da nichts.

Kurz ließ er seinen Blick schweifen, bevor er Davon hinter einer Glasscheibe – von der ununterbrochen Wassertropfen herunterperlten – erblickte. Yume war irgendwie erleichtert Davon zu sehen. Der Mann hatte sich mit einer Hand an dem Glas abgestützt und seine Gesichtszüge wirkten angespannt. Als Yume dann erneut ein Stöhnen vernahm, wollte er schon auf Davon zugehen und ihn fragen, ob er sich nicht gut fühlte, doch dann wanderte sein Blick tiefer und der Kleine blieb wie zur Salzsäule erstarrt stehen.

Durch die Glasscheibe konnte er deutlich mit ansehen, wie der andere sich zwischen den Beinen berührte!!!

Bei aller Unerfahrenheit zog Yume doch die richtigen Schlüsse und schluckte trocken. Er hatte Davon bisher noch nicht allzu oft nackt gesehen und dann schon gar nicht SO! Erneut musste der Kleine schlucken und fühlte sich völlig überrumpelt. Aber er verspürte keine Angst... Allerdings wusste er auch nicht, wie er mit der Situation umgehen sollte und war total überfordert.

Eine ganze Weile stand er einfach da und war.. ja... er war irgendwie fasziniert. Es war ihm schier unmöglich seine goldenen Augen von Davons Tun zu lösen. Das Ding zwischen Davons Beinen konnte er sogar zucken sehen und er war überrascht wie groß es war... eigentlich hatte Yume es viel kleiner in Erinnerung... aber das war ja auch schon ein bisschen her. Eine sanfte Röte legte sich auf seine Wangen, während er so darüber nachdachte und ganz aufmerksam beobachtete, wie Davons Hand sich

immer schneller zwischen seinen Beinen bewegte.

Erneut erklang ein tiefes, raues Stöhnen und ließ sogar Yume wohlig erschauern. Solche Laute hatte er noch nie von Davon gehört und er stellte fest, dass sie ihm gefielen. Und das Gesicht des anderen... Es wirkte zwar nicht wirklich entspannt, aber dennoch konnte der Kleine deutlich sehen, wie viel Lust der andere bei seinem Tun empfand. Unbewusst leckte er sich über die Lippen und verspürte eine ganz komische Wärme in sich, die immer weiter anwuchs. Sein Atem hatte sich ebenfalls leicht beschleunigt und Yume spürte sein Herz ganz schnell klopfen. Verwirrt strich sich der Kleine eine helle Strähne aus dem Gesicht.

Was war nur mit ihm los? Er verstand überhaupt nicht warum sein Körper einfach so reagierte. Er hatte doch gar nichts getan! Unsicher schaute er an sich hinunter und fiepte vor lauter Überraschung leise, als er die leichte Beule in seinem Schritt zu Gesicht bekam, die sich deutlich unter dem Laken abzeichnete, in das er sich eingewickelt hatte. Sofort kniff Yume die Beine fest zusammen und sein Herz setzte einen Schlag aus, als ein leises Fluchen aus der Dusche zu hören war.

Oh nein!! Jetzt hatte er Davon gestört!

Erschrocken starrte er in Richtung Dusche, von wo der andere genauso erschrocken zurückschaute. Yume konnte sich jedoch keinen Millimeter rühren. Er schluckte und leckte sich nervös über seine plötzlich trockenen Lippen. Am liebsten wäre er auf der Stelle geflüchtet, doch irgendwas hielt ihn zurück. Yume merkte erst wenig später, dass es Davons Blick war, der ihn so fesselte. Fast schon verzweifelt schaute der andere ihn durch die Glasscheibe hindurch an und in seinem Inneren spürte der Kleine, dass er ihn sehr verletzen würde, wenn er jetzt wegrannte. Tief holte der Junge Luft und blieb stehen wo er war, auch wenn er sich alles andere als sicher fühlte.

In Davon zog sich alles zusammen, als er Yume auf einmal im Bad stehen sah. Er hatte das Gefühl mit seiner Aktion alles zerstört zu haben, wenn der Kleine auch nur einen Bruchteil dessen mitbekommen hatte. Aufgewühlt und mindestens genauso unsicher wie Yume stand Davon in der Dusche und brauchte erst einmal eine Weile um sich zu fassen und ein bisschen Mut zu sammeln, damit er dem Kleinen entgegen treten konnte. Ohne hinzuschauen stellte er die Dusche aus und griff sich ein Handtuch, das er sich fest um die Hüften schlang. Er war immer noch erregt und das konnte auch das Handtuch nicht verbergen. Erst dann trat er hinter der Scheibe hervor und ging ein kleines Stück auf Yume zu. Ihm fehlen immer noch die Worte, obwohl es den Gesichtsausdruck des Kleinen betreffend anscheinend keiner bedurfte. Trotzdem wollte Davon sich irgendwie erklären. Ihm war noch nie im Leben irgendwas peinlich gewesen, aber das jetzt schon. Doch er wusste einfach nicht, was er sagen sollte... sich entschuldigen? Nein... schuldig hatte er sich ja nicht gemacht. Es war einfach eine blöde Situation!

Das Schweigen lag wie eine Bleidecke über ihnen und da half Davon auch die Entdeckung nicht, dass sein Tun den Kleinen nicht ganz kalt gelassen hatte, denn ihm war die leichte Beule unter dem Laken natürlich aufgefallen.

»Yume, ich... Bitte vergiss einfach, was du gesehen hast. Ich wollte nicht, dass du es merkst, aber... Verdammt!! Ich bin auch nur ein Mann!!«

Yume zuckte ein wenig zusammen, als Davon plötzlich am Ende seiner Worte die Hände in die Luft warf und sich umdrehte. Der Mann hörte sich so verzweifelt an und

Yume glaubte ja auch nicht, dass es etwas schlechtes war, was der andere da gemacht hatte. Davon hatte so unglaublich erotisch gewirkt, sodass der Kleine seinen Blick nun erst recht nicht von ihm lassen konnte. Fasziniert betrachteten seine goldenen Augen den breiten Rücken und Yume musste sich eingestehen, dass er den anderen noch nie wirklich mit solchem Interesse beobachtet hatte. Sicherlich hatte er Davon schon immer irgendwie attraktiv gefunden, aber nach dem Erlebnis gerade eben... das hatte ihm die Augen geöffnet. Und obwohl ihm eine kleine Stimme in seinem Kopf riet, sich lieber zurückzuziehen, blieb er einfach wo er war und schaute den anderen unverholden an, genoss das Spiel der Muskeln auf dessen Rücken und wartete ab, was Davon nun machen würde.

Dieser hingegen fragte sich, weshalb der Junge noch nicht das Weite gesucht hatte, jetzt, wo er ihn so angefahren hatte. Es war nicht beabsichtigt gewesen, aber bei ihm hatte sich einfach vieles angestaut. Und irgendwie war er nun an einem Punkt angekommen, wo er es nicht mehr aushielt, wo es ihm nicht mehr reichte Yume nur anzusehen und es ihm nicht gelang seine Berührungen ausschließlich auf ein sanftes Kopftätscheln oder Streicheln zu beschränken. Es konnte so einfach nicht weiter gehen. Schon gar nicht, wenn Yume sich jede Nacht so vertrauensvoll an ihn kuschelte und ihn damit ganz verrückt machte. Davon war sich darüber im Klaren, dass er nicht so plötzlich mehr von dem Jungen verlangen konnte, schon gar nicht nach allem was zwischen ihnen vorgefallen war.. die ganzen Missverständnisse, das Misstrauen, was er dem Kleinen entgegen gebracht und ihn damit fast umgebracht hätte...

Die alten Zweifel und das Schuldbewusstsein kehrten zurück und Davon presste bitter die Lippen aufeinander. »Am besten du gehst jetzt...«, meinte er schließlich, hatte dem Kleinen immer noch den Rücken zugewandt. »Ich... ich werde veranlassen, dass du ein eigenes Zimmer bekommst«, fügte er noch an. Hätte er Yume in diesem Moment ins Gesicht gesehen, hätte er diese Worte sicherlich sofort wieder zurückgenommen. Aber er tat es nicht und so entging ihm auch der traurige Ausdruck, der sich wie ein Schatten über Yumes Gesicht gelegt hatte.

Tbc...

© by desertdevil